

Fast 15 Jahre ist es jetzt schon her, dass die digitale Technik Einzug in die Funkhäuser gehalten und alle Produktions- und Sendeabläufe von Grund auf verändert hat. Während früher Wortbeiträge und Musik auf eine Bandmaschine überspielt und mit Schere und Klebeband „von Hand“ geschnitten wurden, wird das Programm heute am Computer zusammengestellt. Die Digitalisierung hat den Radiomachern die Arbeit erleichtert und den Hörern größere akustische Qualität beschert. Aber ein hoher technischer Standard ist nicht gleichzeitig Garant für anspruchsvollen Inhalt.

Beides zu finden ist in der gut gemachten ARD-„Radio-Tatort“-Reihe. In der neuesten Folge „Falsches Herz“, Nordwestradio, Mittwoch, 18. Februar, 19.05 Uhr, Wdh.: NDR Info, Sonnabend,



NORD
DEUTSCHER
RUNDFUNK

DIE RADIOWOCHE
VON GÜNTER FINK

21. Februar, 21.05 Uhr, geht es um die Jagd nach einem mysteriösen Serienkiller.

Nicht Spannung, sondern Kabarett und Comedy sind das Thema mehrerer Radiosendungen.

Denn Heinz Erhardt, der brillante Spaßvogel, wäre am Freitag 100 Jahre alt geworden. Empfehlenswert: „Heinz Erhardt – Das Porträt“, NDR 1 Niedersachsen, Freitag, 20. Februar, 20 Uhr. Familienangehörige, Kollegen und Weggefährten Erhardts kommen zu Wort. Dazu gibt es Ausschnitte aus seinen öffentlichen Auftritten.

Am nächsten Tag blickt die Musikwelt nach Berlin, wo der deutsche Schallplattenpreis „Echo“ verliehen wird. Warum dieses groß angekündigte Musikereignis nicht im Radio in voller Länge übertragen wird, bleibt das Geheimnis der Verantwortlichen im NDR,

hörige, Kollegen und Weggefährten Erhardts kommen zu Wort. Dazu gibt es Ausschnitte aus seinen öffentlichen Auftritten.

der für die TV-Übertragung des „Echo“ verantwortlich ist. Wenigstens berichtet Radio fritz, rbb, Sonnabend, 21. Februar, ab 18.05 Uhr den ganzen Abend als offizielles „Echoradio“ mit Interviews und Klatsch und Tratsch vom roten Teppich.

Wer sich an dem Abend für andere Klänge interessiert, dem sei Francesco Cavallis „Ercole amante“, Deutschlandradio Kultur, Sonnabend, 21. Februar, 19.05 Uhr, ans Herz gelegt. Ein Meisterwerk klassischer Musik, komponiert aus Anlass der Hochzeit des Sonnenkönigs Ludwig XIV. Neben Claudio Monteverdi war Cavalli der bedeutendste Opernkomponist zu Beginn des 17. Jahrhunderts.

Zum Schluss noch einmal zurück in die Zukunft: Das personalisierte Radio steht ins Haus. Das neue Webradio

„Goom Radio“ versteht sich als Internet-Radio zum Selbermachen. Dafür ist künftig ein ganzer Baukasten von Programmbestandteilen online zu finden. „Goom Radio“ will Musik, Nachrichten, Wetterberichte, journalistische Beiträge und Unterhaltungsformate anbieten, die zum eigenen Radioprogramm zusammengestellt werden können. Nutzer mit viel Ehrgeiz haben die Möglichkeit, das Programm mit eigenen Beiträgen, Songs oder Podcasts anzureichern. In ein paar Wochen soll



Noch 'n Gedicht: NDR 1 widmet Heinz Erhardt eine Sendung.

„www.goomradio.de“ in die Beta-Testphase starten.

Bis nächsten Dienstag an dieser Stelle, viel Spaß mit Ihrem Radio!

► Lob, Kritik oder Anregungen an Günther Fink per E-Mail an medienseite@haz.de oder an die HAZ, Medienredaktion, 30148 Hannover.

Jazz in XXL, Iris Berben und australischer Rock

Das Radio musste stets auf neue Herausforderungen reagieren – zum Beispiel auf den Beginn des Fernsehens, die Abkehr Jugendlicher von den Servicewellen in den achtziger Jahren und den Beginn der MTV-Epoche. Heute ist es die Konkurrenz der internetfähigen Radios, die immer mehr Hörer von Stammsendern weglockt. Dies zeigt jüngst eine Studie der WDR-Medienforschung. Sie besagt, dass die Verlockung der Hörer, dem einstigen Stammsender untreu zu werden, besonders groß ist, wenn die Nutzer zum Stöbern in den Webstreams ein sogenanntes „IP-Radio“ verwenden. Tausende neuer Programmkonkurrenten werden zum Teil schon heute so gezielt



NORD
DEUTSCHER
RUNDFUNK

DIE RADIOWOCHE
VON GÜNTER FINK

ausprobiert. Das verunsichert die großen Radio-Dinos – wie den WDR. Dabei hat auch der durchaus noch Radio-schätze zu bieten, wie zum Beispiel heute Abend das „WDR 3 – Konzert“, Dienstag, um 20 Uhr. Zu hören ist ein

Programm im jazz-musikalischen XXL-Format mit der von Manfred Schoof geleiteten Big Band der Kölner Musikhochschule und dem Jazz-Orchester NRW mit Christoph

Haberer.

Wie lange noch werden es sich die großen Sender leisten können, ihre Qualitätssendungen wie das Feature „Der Weisheit letzter Klick“, Deutschlandradio Kultur, Mittwoch, 6. Mai 2009 um 00.05 Uhr, also zu nachtschlafender

Zeit zu verstecken? Dabei geht es um eine kritische Betrachtung von Wikipedia, Google und Yahoo – der Online-Recherche, die immer mehr den Griff ins Bücherregal ersetzt.

Auf diesem steht bei einigen Radiohörerinnen vielleicht das Buch „Frauen bewegen die Welt“, geschrieben von der Schauspielerin Iris Berben. Berben wird „Im Porträt“, auf NDR 1 Niedersachsen, Freitag, 8. Mai, um 20 Uhr vorgestellt. Außerdem ist in der Sendung Martin Feifel zu Gast, Hauptdarsteller des ARD-Films „Genug ist nicht genug“, der in der ARD-Themenwoche zum Thema Ehrenamt im Ersten gezeigt wird.

Nie genug von Wind und Wetter bekam ein anderer Mann, der es schon seit frühester Kindheit liebte, wenn es am Firmament blitzte und krachte: Sven Plöger hat seine Neugier zum Beruf gemacht und Meteorologie studiert.

Als Gast von Moderatorin Julia Westlake berichtet der ARD-Meteorologe in der Reihe „Fühlingsgäste“, Nordwestradio, Sonnabend, 9. Mai, 11 Uhr aus seinem Leben als „Wetterfrosch“.

Zum Abschluss ein Radiokonzert-tipp: Nach elf Jahren und einer beeindruckenden Liste von Hits und Preisen gelang der Band „Crowded House“ 2007 ein Comeback. Mit einem Schatz unsterblicher Songs, den die australisch-neuseeländische Band um Sänger Neil Finn schuf, ging es auf Tour. Zu hören ist ein Konzertmitschnitt im „Soundcheck Live Radiokonzert“ auf NDR 2, Montag, 11. Mai, ab 21 Uhr. Das sollten Sie sich nicht entgehen lassen. Wir treffen uns wieder, heute in einer Woche an dieser Stelle. Bis dahin: Viel Spaß mit Ihrem Radio!

► Lob, Kritik oder Anregungen an Günther Fink per E-mail an medienseite@haz.de